

Schmuckstück sucht Liebhaber

Das Alte Empfangsgebäude

S. 2

Das Büro der Zukunft hat noch Räume frei

Business Class-Standort Forum 1

S. 4

Freie Fahrt auf dem Flugfeld

Impressionen vom ersten Straßen-Fest S. 4

Erwartungen weit übertroffen

Vermarktung auf dem Flugfeld hebt ab

Mit der Fa. Leyh/Plana Küchenland und Godel Planen und Bauen konnten die nächsten Investoren für das Flugfeld gewonnen werden. Durch ihre anspruchsvollen Projekte leisten beide Unternehmen ihren Beitrag, um die Besiedlungsqualität auf einem hohen Niveau zu halten.

Beim Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen blickt man derzeit in zufriedene Gesichter. Mit gutem Grund: Die Zahl der Interessenten, vor allem im Bereich des Wohnungsbaus, begrenzt die zur Verfügung stehenden Flächen bereits deutlich. Neben dem Siedlungswerk Stuttgart GmbH und der GWG/BWG hat mit der Firma Godel Planen und Bauen ein weiteres Unternehmen ein Grundstück erworben, um hochwertige Appartements, umrahmt von einem anspre-

chenden Exterieur aus Grün, Glas und Wasser, zu erstellen. Darüber hinaus bestehen für mehrere Nachbargrundstücke Exklusivitätsvereinbarungen (LOI), die in Kürze zur Entscheidung kommen werden. „Nur wenige Flächen sind noch frei“, sagt Zweckverband-Geschäftsführer Olaf Scholz, der sich darüber freut, dass die Investoren die Einzigartigkeit des Flugfelds erkennen. Er ist in der erfreulichen Position, aus einer großen Anzahl an Bewerbern diejenigen aussuchen zu können, die in das Qualitätskonzept passen. Für die Flächen in der Parkstadt hat er demnach klare Vorstellungen: „Eine ideale Lösung wäre die Verbindung von Wohnbebauung mit kleinerem Gewerbe entlang der Calwer Straße.“ Auch wer sich eine Baufläche an der Nordseite des Sees sichern will, kann dies nicht ohne weiteres tun. Den „Platz an der Seaside“ gibt es bevorzugt für Investoren, die sich auch in anderen Teilen des Flugfelds engagieren.

Selbst für Gebiete, deren Erschließung erst in ein paar Jahren vorgesehen ist, besteht großes Interesse. Das Sindelfinger Traditionsunternehmen Leyh/Plana Küchenland hat in der Parkstadt West ein Baufeld erworben, um expandieren zu können. Geplant sind eine Ausstellungsfläche sowie die Konzentration der Plana-Zentrale mit Verwaltungs- und Schulungsräumen. Auch über ein Fachmarktzentrum für Dienstleistungsbetriebe, die im weitesten Sinne mit dem Thema Küche zu tun haben, wird nachgedacht. Deshalb schloss die Geschäftsleitung der Fa. Leyh gleichzeitig eine Exklusivitätsvereinbarung für das angrenzende Grundstück. Um das renommierte Unternehmen an den Standort zu binden, hat der Zweckverband einen



Interessiert sich für die Aktivitäten auf dem Flugfeld: MP Günther Oettinger mit Olaf Scholz und OB Dr. Vöhringer

Teilbebauungsplan für die Baufläche vorgezogen. „Eigentlich wäre dieses Gebiet erst 2012 an der Reihe gewesen“, sagt Heinz Günter vom Flugfeld-Vertrieb. Spätestens ab Sommer nächsten Jahres wird hier mit dem Bau begonnen.

Und auch sonst gibt es Anlass zu Optimismus. Im Gewerbegebiet Am Wall hat eine englische Investorengruppe, die eine autonome Nutzung plant, ein Drittel des gesamten Gebiets (ca. 6,5 Hektar) reserviert. Bis Januar 2008 läuft der LOI. „Wenn das klappt, beginnt das neue Jahr mit einem ähnlichen Paukenschlag wie das letzte, als wir unseren ersten Verkauf melden konnten“, freut sich Olaf Scholz. ■■■

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

erster Spatenstich zum Wohnungsbau in der Parkstadt, Baukräne im Gewerbegebiet „Am Wall“ – das sind die untrüglichen Anzeichen dafür, dass auf dem Flugfeld etwas heranwächst. Ein neues, modernes Stadtquartier, das die Städte Böblingen und Sindelfingen noch näher zusammenbringt und für ca. 4.000 Menschen ein neues Zuhause bieten wird.

Diese Zeichen werden bei den Investoren erkannt. Wöchentlich erreichen den Zweckverband Anfragen und Konzepte für neue Nutzungsideen. Gemäß dem heutigen Stand (Oktober 2007) ist ungefähr die Hälfte aller verfügbaren Flächen verkauft oder reserviert.

Dies ist ein Zeichen für uns, dass die gute Standortqualität und das hohe Niveau des städtebaulichen Entwurfs Anklang finden. Doch es ist kein Grund, uns auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil. Mit der Planung und der Realisierung eines Kompetenz- und Dienstleistungszentrums wollen wir Unternehmen, Institute, Akademien und Forschungseinrichtungen aus Zukunftsbranchen an das Flugfeld binden, um Synergien zu ermöglichen, die auch in 50 Jahren Bestand haben.

Noch sind Grundstücke zu haben und Mietflächen im Kompetenz- und Dienstleistungszentrum frei. Wenn Sie also in außergewöhnlicher Umgebung die Zukunft Ihres Unternehmens sichern wollen, sprechen Sie uns an. ■■■

Ihr Dr. Bernd Vöhringer
Vorsitzender des Zweckverbands Böblingen/Sindelfingen
Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen

Erste Gebäude entstehen

Der Hochbau hat begonnen



Erster Spatenstich für den Wohnungsbau: Architekt Veit Schmid, OB Alexander Vogelgsang, Siedlungswerk-Geschäftsführer Bruno Möws, OB Dr. Bernd Vöhringer, Eberhard Rommel

Mit einem großen Festakt wurden im Sommer die ersten Straßen für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt wurde auch der erste Kran aufgestellt und steht seitdem als Symbol für das Voranschreiten des Hochbaus. Im Nordosten des Geländes wächst das Spiel- und Wissenschaftszentrum zu stattlicher Größe

heran. In diesem Jahr sollen noch Dach und Fassade fertig gestellt werden, damit im Frühjahr der Innenausbau erfolgen kann.

In der Parkstadt wurde von der Siedlungswerk Stuttgart GmbH der Startschuss für den Wohnungsbau gegeben. Am 09. Oktober erfolgte der offizielle Spatenstich.

30 Eigentumswohnungen mit zweieinhalb bis vier Zimmern und 19 Stadthäuser mit Wohnflächen bis zu 140 Quadratmetern werden an dieser Stelle entstehen. Die ersten Bewohner werden voraussichtlich Anfang 2009 einziehen können. In seiner Rede sprach der Zweckverbandsvorsitzende Dr. Bernd Vöhringer davon, dass dies ein bedeutender Schritt in der Geschichte des Flugfelds sei. „Mit dem Einzug der ersten Bürgerinnen und Bürger auf dem Gelände ist das Flugfeld nicht mehr nur Baustelle“, sagte er und fügte hinzu: „Ab diesem Zeitpunkt wird das neue Stadtquartier Wohn- und Schlafstätte, Erholungsgebiet und Freizeitanlage.“

Oberbauleiter Thomas Gruseck wird ab Anfang nächsten Jahres den Worten von Sindelfingens Oberbürgermeister Taten folgen lassen. Derzeit bereitet er Maßnahmen vor, die bereits den neuen Anwohnern Wohn- und Lebensqualität versprechen. Die Planungen für die Anlage der Freiraumachse und der östlichen Hälfte der „Grünen Mitte“, in der ein Sport- und Spielpark entstehen wird, laufen auf Hochtouren. Noch in diesem Winter werden die ersten Bäume gepflanzt. Und im Sommer 2008 startet mit dem Bau der nördlichen Uferwand auch die Realisierung des „Langen Sees“. ■■■

Das Alte Empfangsgebäude

Schmuckstück sucht Liebhaber

Einst warteten hier Passagiere auf ihr Flugzeug, heute wartet das Gebäude darauf, dass ein Investor erkennt, welch ein Juwel sich hinter der Holzfassade versteckt. Für das „Alte Empfangsgebäude“ – dem einzigen Bestandteil des denkmalgeschützten Landesflughafen-Ensembles – wird noch ein Käufer gesucht.

Dieses Gebäude atmet Geschichte und zeugt, so die Denkmalbehörde, „vom Beginn der zivilen Flughafennutzung“. Im Jahr 1925 wurde der eingeschossige Holzbau mit seinem flachen, überstehenden Walmdach in Blockbauweise erstellt. Eine Loggia zum Flugfeld hin ließ die Flugreisenden am Geschehen auf dem Rollfeld teilhaben. Dass der Betrieb nicht mit den heutigen Zuständen auf Flughäfen zu vergleichen ist, beweist die Tatsache, dass das Gebäude nur über 180 Quadratmeter Gesamtfläche verfügt. Bestehend aus Erdgeschoss, Obergeschoss und Teilunterkellerung ergibt sich eine Gesamt-Bruttogeschossfläche von 250 Quadratmeter.

Das Denkmal befindet sich an einem zentralen Zugang zum Flugfeld. Der Hanns-Klemm-Platz, an dem die Freiraumachse, die Bahnhofspassage und die Wege der „Grünen Mitte“ zusammentreffen, ist nur wenige Meter entfernt. Und auch von der Autobahn sowie den vorgesehenen Südrampen ist das Gebäude als eines der prägenden Merkmale des Flugfelds wahrnehmbar. Damit dies so bleibt, sieht



Blick in die Zukunft des Alten Empfangsgebäudes



Das historische Juwel am Dreh- und Angelpunkt des Flugfelds ist noch zu haben.

die Freiraumplanung vor, die Preziose auf ein 6.000 Quadratmeter großes Plateau zu platzieren, das teilweise durch Rasenstufen umfasst wird.

Die befestigten und unbefestigten Flächen eröffnen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. So würde sich eine gastronomische Nutzung mit Bier-

garten aufgrund der Lage anbieten, aber auch eine Nutzung als Büro- und Ausstellungsfläche wäre denkbar. Ein behutsamer Eingriff in die Substanz, z. B. die Zusammenlegung mehrerer kleiner Räume zu einem großen, wurde bereits mit dem Landesdenkmalamt erörtert, selbst einer Erweiterung durch die Erstellung eines Ergänzungsbaus wurde zuge-

stimmt, sofern der Denkmalwert des Gebäudes nicht beeinträchtigt wird.

Um einen geeigneten Käufer zu finden, wurde im Sommer ein Erwerber- und Betreiberwahlverfahren gestartet. Ein Ergebnis wird Anfang/Mitte Dezember 2007 erwartet. ■■■

Menschen + Geschichte

Charles Lindbergh – Mut und Treibstoff im Blut

Als „Flying Fool“ wurde er zum amerikanischen Nationalhelden, seine Liebe zur Fliegerei ließ ihn Rekorde brechen: Charles Augustus Lindbergh II. ging als erster Mensch, der im Alleinflug den Atlantik ohne Zwischenlandung von New York bis Paris überquerte, in die Geschichte ein.

Schon als Kind interessierte er sich für Motoren und Maschinen, wobei sein Talent eher in der Praxis denn in der Theorie lag. Sein Maschinenbau-Studium brach er nach zwei Jahren ab und begann eine Pilotenausbildung bei der Nebraska Aircraft Corporation. Den Alleinflug am Ende der Lehrzeit durfte er jedoch nicht absolvieren, da er die Sicherheitskaution für mögliche Beschädigungen des Flugzeugs nicht aufbringen konnte.

Seine fehlende Flugerfahrung holte er mit seinem ersten eigenen Flugzeug nach, das er „Jenny“ taufte. Mit „ihr“ tingelte er als Kunstflieger durch die Lande, bis er den amerikanischen Heeresfliegern beitrug, dort ausgebildet wurde und 1925 seinen Abschluss als Jahrgangsbester machte. Ein Jahr später wuchs die Idee eines Non-Stop-Flugs von New York nach Paris. Angeregt vom Preisgeld in Höhe von 25.000 Dollar, das der Hotelbesitzer Raymond

Orteig für diese Leistung ausgesetzt hatte, kontaktierte Lindbergh den Flugzeughersteller Ryan Airlines in San Diego, der ihm eine einmotorige Maschine für die Atlantiküberquerung bauen sollte. In Rekordzeit von zwei Monaten gelang es dem Unternehmen, die Vision des Piloten Realität werden zu lassen: Die „Spirit of St. Louis“ war geboren.

Am 20. Mai 1927 um 7:54 Uhr startete Lindbergh vom Roosevelt-Flugplatz in New York zu dem Alleinflug nach Paris, bei dem er 5.808,50 km zurücklegte. Um Gewicht zu sparen verzichtete er auf Funkgerät und Sextant, erhöhte jedoch die Treibstoffzuladung. Trotz Schneesturm und großer Müdigkeit gelang ihm seine Navigation so gut, dass er nur acht Kilometer vom Kurs abgewichen war, als er die Küste von Irland erreichte. Nach 33,5 Stunden landete er auf dem Flughafen Le Bourget in Paris.

1929 heiratete Lindbergh Anne Morrow, der er ebenfalls das Fliegen beibrachte. Sie begleitete ihn später auf seinen Flügen als Kopilotin und Funkerin. Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor. Im März 1932 wurde Lindberghs Sohn Charles von Unbekannten entführt und getötet. Für die Tat wurde der deutschstämmige Bruno Richard Hauptmann verurteilt und hingerichtet. Hauptmann bestritt die Tat, bis heute ist nicht geklärt, ob er der Mörder war. Die Lindbergh-Entführung ist von Agatha Christie in

ihrem Buch „Mord im Orient-Express“ literarisch verarbeitet worden.

Im August 1974 starb Lindbergh im Alter von 72 Jahren in seinem Haus auf der Hawaii-Insel Maui an Lymphdrüsenkrebs. ■■■



Charles Lindbergh, 1927, mit der „Spirit of St. Louis“

Das Interview:

Jutta Heim-Wenzler, Baubürgermeisterin in Böblingen, und Johannes Mescher, Baubürgermeister in Sindelfingen

„Eine reizvolle Aufgabe für jeden Stadtplaner“

Auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen entsteht eines der interessantesten und qualitativ hochwertigsten städtebaulichen Projekte in der Region Stuttgart. Dass die Vorgaben des städtebaulichen Entwurfs eingehalten werden, dafür sorgen unter anderem die Baubürgermeisterin der Stadt Böblingen Jutta Heim-Wenzler und Baubürgermeister der Stadt Sindelfingen Johannes Mescher. Das Flugfeld-Magazin hat mit beiden über Aufgaben, Chancen und Bedeutung des neuen Stadtteils für beide Städte gesprochen.

FM: Frau Heim-Wenzler, Sie als Baubürgermeisterin und Sie, Herr Mescher, als Baubürgermeister sind maßgeblich an der städtebaulichen Entwicklung des Flugfelds beteiligt. Was reizt Sie an dieser Aufgabe besonders?

Jutta Heim-Wenzler: Dass die 80 ha Fläche des ehemaligen Landesflughafens Stuttgart, der zuletzt von den Amerikanern militärisch genutzt wurde, nun für eine Stadterweiterung zur Verfügung steht, ist eine reizvolle Aufgabe für jeden Städteplaner. Die Größe, die bevorzugte Verkehrslage und die Nachbarschaft zu großen Weltfirmen in Böblingen und Sindelfingen sowie die Nähe zu beiden Innenstädten ermöglichen eine wirklich zukunftsweisende Stadterweiterung. Davon werden nicht nur Böblingen und Sindelfingen profitieren, sondern die gesamte Region.

Johannes Mescher: Dem kann ich nur zustimmen. Auch für mich stellt vor allem die Größe der Entwicklungsfläche die städtebauliche Herausforderung dar. Vor allem eine Frage hat uns dabei von Anfang an beschäftigt: Kann das städtebauliche Konzept, das entwickelt wurde, bis zum Schluss durchgehalten werden? Und bis heute sieht es ganz so aus, als gelänge das.

FM: Wie hat sich die Vision von einem urbanen Stadtteil, in dem Gewerbe und Wohnen zusammengehen, entwickelt?

Jutta Heim-Wenzler: Der städtebauliche Entwurf gibt einen sehr stabilen Rahmen für einen neuen Stadtteil, der Wohnen und Gewerbe gut miteinander vereinbart.

Durch die „Grüne Mitte“ mit dem etwa 1 km langen See erhält das Flugfeld einen unverwechselbaren eigenen Charakter. Der Bereich für das Wohnen orientiert sich zur Grünen Mitte hin am See und liegt in kurzer Entfernung zum Bahnhof Böblingen mit S-Bahn-Anschluss. Der Gewerbe-Schwerpunkt liegt an der A 81 mit direktem Autobahn-Anschluss.

Die quer durch das Gebiet führende Flugfeld-Allee bietet hervorragende Ansiedlungsmöglichkeiten für Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, die die direkte Verbindung in die Innenstädte und darüber hinaus in die Region hinein suchen.

Ich denke, dass es gelingen wird, diese stimmige Mischung umzusetzen.



Johannes Mescher:

Mir gefällt die Idee, Wohnen und Arbeiten an einem Ort zusammenzuführen, sehr gut. Durch die zunehmende Mobilität der Menschen sind große Distanzen zwischen Arbeits- und Wohnort entstanden.

Steigende Benzinpreise, die zunehmende Verkehrsbelastung und der hohe Zeitaufwand, der das Pendeln erfordert, stehen dieser Entwicklung entgegen. Wir bieten auf dem Flugfeld eine ganz neue Lebensqualität an. Ich bin gespannt, wie das angenommen wird.

FM: Welche Bedeutung hat der neue Stadtteil für die beiden Städte?

Jutta Heim-Wenzler: Die Stadt Böblingen nutzt die Entwicklung des Flugfelds als Chance zur Weiterentwicklung ihrer Innenstadt. Die direkt an den Bahnhof angrenzende Unterstadt wird weiterentwickelt. Als erste Maßnahme wird derzeit ein neuer zentraler Omnibusbahnhof neben dem Bahnhof gebaut. Danach ist vorgesehen, das alte ZOB-Areal neu mit einer Einzelhandelsnutzung zu bebauen und den Stadteingang in die Innenstadt über die Wolfgang-Brumme-Allee aufzuwerten und neu zu gestalten.

Johannes Mescher: Der neue Stadtteil ist für beide Städte ein Standortfaktor, der seinen Teil dazu beitragen wird, die südliche Region attraktiver zu machen. Was das Wohnen betrifft, wollen wir junge Familien ansiedeln und halten, um auch die vorhandene Infrastruktur auszufüllen.

FM: Was bedeutet das Flugfeld für das Zusammenwachsen der beiden Städte?

Johannes Mescher: Das Flugfeld ist als Bindeglied für die Städte zu sehen und zwar sowohl räumlich als auch im Hinblick auf die Entwicklung beider Städte. Beide Städte befassen sich mit dem Flugfeld und dadurch ebenso mit der jeweils anderen Stadt. Das Flugfeld ist für mich eine Brücke, die zusammenführt.

FM: Das Flugfeld hat eine eigene Identität und soll andererseits erkennbar den Städten zugeordnet werden können. Wie löst man diese Gratwanderung?

Jutta Heim-Wenzler: Das Flugfeld erhält seine sehr eigenständige Identität vor allem durch das städtebauliche Konzept mit der Grünen Mitte und dem Langen See. Die historischen Empfangsgebäude und Flugzeughangars des ehemaligen Landesflughafens bleiben mit der neuen Nutzung durch das „Meilenwerk“ erhalten. Dies ist für den historischen Bezug von besonderer Bedeutung und weist unverwechselbaren Charakter auf.

Für die Verkehrsverbindungen beider Städte ist die geplante Anbindung vor allem über die Flugfeld-Allee an das städtische Straßennetz von Bedeutung.

Die ersten Straßen des Flugfelds konnten in diesem Sommer in Betrieb genommen werden und sind von den Bürgern als gute Verbindung zwischen Wolfgang-Brumme-Allee und Calwer Straße gern angenommen. Wichtig ist nun noch die geplante Fußgänger-Anbindung zügig umzusetzen.

FM: Auf dem Flugfeld werden ca. 5.000 Arbeitsplätze entstehen und über 4.000 Menschen wohnen. Was wird von Seiten der Städte getan, um die neuen Bürgerinnen und Bürger zu integrieren?

Jutta Heim-Wenzler: Böblingen hat bereits mit den ersten Schritten zu einer Aufwertung der angrenzenden Innenstadt begonnen. Die weiteren Schritte sind geplant und werden die Stadt am Übergang zum Flugfeld attraktiv gestalten. Wichtig für die neuen Bürger auf dem



Flugfeld ist die Umsetzung der Fußgänger-Passage am Bahnhof. Damit ist dann ein Anschluss an die Innenstadt von Böblingen geschaffen.

Johannes Mescher: Die Integration der neuen Bürger ist natürlich ein wichtiges Thema. Darüber müssen wir noch intensiv nachdenken, aber zum Glück haben wir ja noch ein bisschen Zeit. Ich könnte mir vorstellen, dass wir jedem Neubürger ein gemeinsames Informationspaket schnüren, in dem sich beide Städte darstellen. Nicht in Konkurrenz, sondern als Einheit. Die Städte sollten diese Chance eines gemeinsamen Auftritts nutzen.

FM: Was ist Ihnen persönlich am Flugfeld Böblingen/Sindelfingen besonders wichtig?

Jutta Heim-Wenzler: Mit dem Flugfeld haben wir eine letzte große Entwicklungsfläche, begünstigt noch durch eine besonders verkehrsgünstige Lage. Mit dem städtebaulichen Entwurf haben wir ein besonderes Konzept zur Entwicklung dieses Areals. Der Erhalt der historischen Anlagen des ehemaligen Landesflughafens ergibt einen geschichtlichen Bezug.

Bei der weiteren Entwicklung und Aufsiedlung ist besonders auf eine Qualität der Ansiedlungsinhalte als auch der Architektur – vor allem an den zentralen Lagen – zu achten.

Johannes Mescher: Ich sehe das auch so: Der wichtigste Punkt ist, dass die Besonderheit des Städtebaus nicht verloren geht. Allerdings mache ich mir da wenig Sorgen, denn wir sind auf einem sehr guten Weg. Aber die Entwicklung sollte nicht zu schnell voranschreiten. Die Qualität ist wichtiger. Wir wollen die Grundstücke nicht um jeden Preis verkaufen. Eine langsame und nachhaltig stabile Entwicklung ist dem vorzuziehen. ■■■

ZUR PERSON

Baubürgermeisterin Dipl.-Ing. Jutta Heim-Wenzler

Nach ihrem Architekturstudium an der Universität Stuttgart, das sie mit Diplom 1980 abgeschlossen hat, leitete Jutta Heim-Wenzler 17 Jahre lang im Staatlichen Hochbauamt Rottweil das Referat Große Baumaßnahmen. Im Jahr 1998 übernahm sie die Leitung der Bauabteilung der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart, bevor sie im Oktober 2000 zur Baubürgermeisterin in Böblingen gewählt wurde. Die 51-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder.

Baubürgermeister Dipl.-Ing. Johannes Mescher

1947 in Stuttgart geboren. Dort ist er auch zur Schule gegangen, hat Architektur studiert und als Diplom-Ingenieur (FH) in verschiedenen Planungsbüros gearbeitet. Obwohl er für den Hochbau ausgebildet war, galt sein besonderes Interesse immer schon der Stadtplanung.

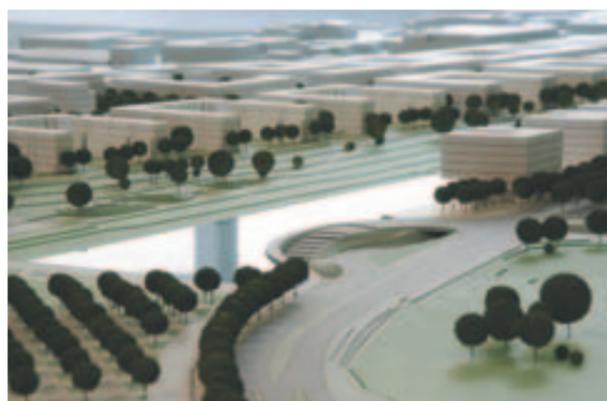
1977 bewarb er sich auf eine Stadtentwickler-Stelle in Herrenberg und bekam den Posten. Nach zehn Jahren wechselte er nach Ditzingen, um dort eine Stelle als Baudezernent anzutreten. Elfeinhalb Jahre blieb er in diesem Amt, bis ihn die Suche nach einer weiteren Herausforderung im Jahr 1999 nach Sindelfingen führte.

Formvollendet im kleinen Maßstab

Ein Super-Modell für den Zweckverband

Es ist 3,80 Meter lang, 2,40 Meter breit, trotzdem ungemein beweglich und in der Gestaltung des Äußeren durchaus variabel. Die Rede ist von dem Massenmodell, das der Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen von der Firma Homolka Modellbau in Leinfelden-Echterdingen erstellen ließ. Die Nachbildung des Flugfeld-Geländes im Maßstab 1:500 ist aus einzelnen Platten zusammengesetzt, auf denen die Objekte – sprich Baukörper – aufgebracht sind.

„Die Objekte entsprechen in Form und Größe dem heutigen Stand der Planung“, erklärt Olaf Scholz und nennt damit einen entscheidenden Vorteil des modularen Aufbaus: „Wenn ein Investor andere Pläne zur Gestaltung eines Gebäudes hat, können wir die jeweilige Platte neu bestücken lassen und bleiben auf diese Weise flexibel.“



Autobahnauffahrt

Das Modell, das preislich ungefähr im Bereich eines Mittelklasse-Pkws liegt, kommt vor allem bei Akquise- und Stadtplanungsgesprächen zum Einsatz. „Man bekommt eine bessere Vorstellung davon, wie das Gelände in bebautem Zustand aussieht. Ein Plan kann das nur in begrenztem Maße leisten“, ergänzt Olaf Scholz.

Auch wenn es auf vier Tischen fest montiert ist, ist das Modell dennoch in seiner Handhabung äußerst flexibel. Jeder einzelne Tisch kann von den anderen entkoppelt und durch Rollen an den Beinen in die gewünschte Position gebracht werden. ■■■

Business Class-Standort Forum 1

Das Büro der Zukunft hat noch Räume frei

Noch existiert das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum „Forum1“ nur auf dem Papier, aber das wird sich schon bald ändern. Der Beginn der Bauarbeiten ist planungsgemäß Mitte nächsten Jahres vorgesehen.

Zusammen mit einem Investor wird der Zweckverband das Forum1 als Nukleus für Unternehmensansiedlungen aus den zukunfts-trächtigen Hochtechnologiefeldern Luft- und Raumfahrt, Automotive, Telematik u.v.m. aufbauen.

Das Wiener Architekturbüro Delugan Meissl hat die Pläne für das Büro der Zukunft entworfen und dabei darauf geachtet, dass alle technischen, kaufmännischen und architektonischen Anforderungen an das Gebäude erfüllt werden. Flexibilität heißt die Devise. So sind die Flächen in Einheiten ab 12 Quadratmeter teilbar. Alle Büros sind hell und optimal klimatisiert, ein Hohlrumboden mit Bodentanks ermöglicht eine flexible Arbeitsplatzanordnung. Großzügige Besprechungs- und Kommunikationszonen eignen sich bestens für Austausch von Informationen und Ideen. Zentrale Einrichtungen wie Empfang, Poststelle, Telefon- und EDV-Anlage, Reinigungsservice und Haustechnik erleichtern auch kleineren Unternehmen den Arbeitsalltag.



Forum1: Ein Geschoss, viele Möglichkeiten



Forum1: Das Erdgeschoss, willkommen im Forum1



Wenn Sie für Ihr Unternehmen optimale Wachstumsmöglichkeiten in einer der entwicklungsstärksten Regionen Deutschlands suchen, dann sprechen Sie uns an. Wir senden Ihnen gerne Informationsmaterial zu.

Heinz Günter MRICS, Dipl.-Betriebswirt (FH),
Dipl.-Immobilienökonom, Tel.: 07031 81707-23,
E-Mail: guenter@flugfeld.info



Information und Unterhaltung in der Halle

Impressionen vom 1. Straßen-Fest

Freie Fahrt auf dem Flugfeld

Das erste Straßen-Fest auf dem Flugfeld-Gelände stand unter einem guten Stern. Mehr als 3.000 Besucher informierten sich bei hochsommerlichen Temperaturen über die Zukunft des Geländes und nutzten die Gelegenheit, über die frisch angelegten Trassen zu flanieren. Anhand der Aushänge auf Litfass-Säulen wurden sie vor Ort darüber aufgeklärt, was auf den verkauften Baufeldern in nächster Zeit geschehen wird.

Um 16.00 Uhr starteten dann die Oberbürgermeister Dr. Vöhringer und Vogelgsang in einer rot-weißen Oldtimer-Ausgabe eines VW-Busses zur offiziellen Freigabe des Geländes für die Öffentlichkeit. In der Konrad-Zuse-Straße durchschnitten sie das symbolische rote Band und setzten damit einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Flugfelds. Fortan ist die Konversionsfläche für alle Bürgerinnen und Bürger frei begeh- und befahrbar.



Einschneidende Maßnahme in der Konrad-Zuse-Straße

IMPRESSUM

Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen
Stuttgarter Str. 8
71032 Böblingen
Tel.: 07031 81707-0
E-Mail: mail@flugfeld.info

Verantwortlich:
Olaf Scholz
Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
scholz@flugfeld.info

Presse & Medien:
Olaf Nägele
presse@flugfeld.info

Redaktion:
Olaf Nägele

Informationsanforderung:
mail@flugfeld.info

Internet-Relaunch

Frisch ins Netz gegangen

Mit einem großen Relaunch seiner Internetseiten trägt der Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen dem Umstand Rechnung, dass sich immer mehr Nutzer und Interessenten über die neuesten Entwicklungen informieren wollen. Aktualität steht dabei an oberster Stelle. Neben den aktuellen Pressemitteilungen bieten die neuen Webseiten eine genaue Übersicht über den Stand der Vermarktungsaktivitäten.

Dementsprechend wurde der Bereich „Investoren & Nutzer“ umfassend überarbeitet. Hier wurden die zahlreichen Standortvorteile in zehn übersichtliche Themenfelder gegliedert. In Kapiteln wie „Mittelstand“, „Zwei Städte“ oder „Städtebauliche Qualitäten“, um nur einige zu nennen, finden sich ausführliche Detail-Infos, die nicht nur für überregionale Interessenten einige bemerkenswerte Fakten ans Tageslicht bringen.

In diesem Bereich werden auch die Aktivitäten in den fünf Teil-Gebieten des Flugfelds vorgestellt. Was passiert gerade im Forum und in der

Parkstadt? Wer baut an der Seepromenade oder Am Wall? Um Antworten zu erhalten, muss man nicht mehr auf das Flugfeld fahren und Bauschilder studieren. Ein Click auf die Seiten der einzelnen Gebiete genügt.

Ein absolutes Info-Schmankerl findet sich unter der Rubrik „Flugfeld-Überblick“. Für alle, die sich schon immer gefragt haben, wer Albrecht Berbling oder Melli Beese sind, oder warum ausgerechnet Heinz Rühmann die Ehre zuteil wurde, auf dem Flugfeld mit einer Straße vertreten zu sein – für all diejenigen wurde eine Straßenkarte programmiert, auf der zusätzlich die Vita der Namensgeber in Stichworten erläutert wird. Viele von ihnen sind eng mit der Luft- und Raumfahrt verknüpft, so auch Heinz Rühmann. Er war begeisterter Hobby-Flieger und saß in seinem Film „Quax, der Bruchpilot“ bei allen Flugszenen selbst am Steuer.

Wir laden Sie ein: Besuchen Sie uns im Internet unter www.flugfeld.info

